

Klimawandel: „Die Zeit läuft uns davon“

Hochkarätige Experten referierten und diskutieren über die Auswirkungen des Klimawandels sowie über Lösungsansätze für Gebäudeneubau und -sanierung. Das Ausmaß der Veränderungen hängt davon ab wie in den kommenden Jahren mit den Treibgas-Emissionen umgegangen wird.

Wien (5. Mai 2008) - Hochkarätige Experten referierten und diskutieren am 29. April 2008 im Wiener Museumsquartier über die Auswirkungen des Klimawandels sowie über Lösungsansätze für Gebäudeneubau und -sanierung. Die Initiatoren der Veranstaltung, die Güteschutzgemeinschaft Polystyrol-Hartschaum, die Qualitätsgruppe Wärmedämmverbundsysteme, der Zentralverband Industrieller Bauproduktehersteller sowie der Fachverband der Stein- und keramischen Industrie konnten dabei über 120 Gäste (Wohnbauträger, Planer, Hausverwaltungen und Immobilienmakler) begrüßen.

Professor Kromp-Kolb: „Der Klimawandel findet bereits statt“

In ihrem Eröffnungsreferat konfrontierte Österreichs renommierteste Klimaexpertin, Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb, die anwesenden Gäste mit harten Fakten zum Klimawandel. „Wir steuern auf warm-feuchte Winter und trocken-heiße Sommer zu. Die Belastung für die Menschen steigt, denn die Gebäude sind für diese Hitze nicht ausgelegt. Es wird daher zu einer Zunahme des Kühlbedarfs kommen,“ warnt Kromp-Kolb vor erhöhtem Strombedarf und drohenden Energieengpässen. „Wärmedämmung von Gebäuden spielt eine ganz wichtige Rolle“, so Kromp-Kolb, „denn sie ist nicht nur eine Anpassungsmaßnahme sondern auch eine Minderungsmaßnahme.“ Die Klimaexpertin forderte rasches Handeln und Umdenken bei jedem Einzelnen. Emissionsreduktion und Anpassung seien dringend notwendig. So sei u.a. ein Wechsel zu Technologien mit geringeren Kohlenstoffemissionen bei der Energie- und Wärmeherzeugung und für den Transport ebenso zu empfehlen, wie die Senkung von emissionsintensiven Gütern und Leistungen. „Unser derzeitiger Lebensstil ist nicht globalisierbar. Alle Maßnahmen müssen daher unter dem Nachhaltigkeits-Aspekt betrachtet werden, ob sie ökologisch, wirtschaftlich und sozial verträglich sind,“ so Kromp-Kolb.

Professor Schneider: „70 Mrd. Euro Schaden drohen Österreichs Volkswirtschaft“

Professor Dr. Friedrich Schneider, Johannes Kepler University of Linz Department of Economics, veranschaulichte in seinem Vortrag, dass das Ausmaß des Schadens durch

Versäumnisse in der Klimapolitik noch gewaltig unterschätzt werde: „Bis zu 70 Milliarden Euro Schaden könnte der Klimawandel bis zum Jahr 2050 an der österreichischen Volkswirtschaft anrichten.“ Zu diesem Ergebnis führt eine Studie des Energieinstituts an der Linzer Johannes Kepler Universität. Hitzeperioden treiben den Energieverbrauch für die Kühlung in die Höhe. Wärmere Winter setzen dem Tourismus zu. „Mithilfe eines umfassenden Simulationsmodells ermittelten wir erstmals für Österreich sowie detailliert für das Bundesland Oberösterreich konkrete monetäre volkswirtschaftliche Effekte der Klimaveränderung und zeigen somit zusätzlichen Handlungsbedarf in der Klima- und Energiepolitik auf,“ erklärte Schneider.

DI Franz Vogler, Leiter des Fachbereichs Baupolizei und Abteilungsleiterstellvertreter „Allgemeine Bauangelegenheiten“ in der Tiroler Landesregierung, präsentierte den Status Quo in den Bundesländern der im April 2007 beschlossenen OIB-Richtlinien zur Harmonisierung bautechnischer Vorschriften. **Dr. Hans-Peter Lorenz**, Vorarlberger gemeinnützige Wohnbau- und Siedlungsgesellschaft (Vogewosi), belegte mit seinem Vortrag „Faktor 10 – Neue Wege in der Generalsanierung“, dass bei der Sanierung unter Einsatz von Passivhaustechnologie der Heizwärmebedarf um unglaubliche 90 % reduziert werden kann.

DI Michael Pech, ÖSW, stellte im Rahmen der Veranstaltung das Projekt „Eurogate“ - Die größte Passivhaussiedlung der Welt vor. Auf dem Areal des ehemaligen Aspang-Bahnhofs im 3. Bezirk, sind rund 900 Wohnungen mit einer Nutzfläche von 80.000 Quadratmeter geplant. Die ÖSW wird noch heuer mit dem Bau von 110 geförderten Mietwohnungen im Passivhausstandard beginnen.

Podiumsdiskussion: "Welche Lösungsansätze gibt es im Baubereich, um die drohenden Strafzahlungen zu verhindern?"

Dr. Wolfgang Amann (Institut für Immobilien, Bauen und Wohnen), **Mag. Franz Roland Jany** (Gemeinschaft Dämmstoffindustrie), **DI Winfried Kallinger** (Kallco Bauträger), **Mag. Christopher Lamport** (Lebensministerium), **Prof. Dr. Friedrich Schneider** (Universität Linz) und **DI Franz Vogler** (Tiroler Landesregierung) diskutierten zum Abschluss der Veranstaltung unter der Leitung von **Mag. Isabella Krassnitzer** zum Thema: "Welche Lösungsansätze gibt es im Baubereich, um die drohenden Strafzahlungen zu verhindern?"

„Bei der thermischen Gebäudesanierung,“ so Wolfgang Amann, „kann man massive wirtschaftliche Impulse generieren. Wir befinden uns bereits in der Kyoto-Periode und es ist absehbar, dass die Emissionswerte nicht erreicht werden.“ Franz Roland Jany ist überzeugt, „dass die Zeit uns tatsächlich davon läuft. Ich begrüße daher sehr, dass es ein Klimaschutzgesetz geben wird, welches dem Bund erlaubt, einzugreifen.“ Winfried Kallinger glaubt: „dass wir in Österreich bisher hervorragend geschlafen haben. Wir haben uns immer als Umweltschutzland gesehen, das ist eine Fehleinschätzung. Wenn man sich die Zuständigkeiten der jeweiligen Rechtsbereiche anschaut, wird deutlich, dass wir einen Wirrwarr von Zuständigkeiten in diesen Bereichen haben. Hier müssen wir ansetzen.“ Christopher Lamport gesteht zu, dass es bei den Emissionen leider traurig aussehe und dringend zusätzliche Maßnahmen notwendig seien. „Wir haben aber auch fulminante Trends im Bereich der Mobilität, und auch im Bereich der industriellen Produktion, die auch immer wieder als Erfolge dargestellt werden.“ Franz Vogler vertrat die Meinung: „dass der Energieausweis eines Hauses keine Konsequenz hat. Es wird dem Mieter oder Käufer mitgeteilt, dass das Haus in einem schlechten energetischen Zustand ist, aber es werden keine Anreize geboten, diese Missstände zu bereinigen und den energetischen Zustand zu verbessern. Seitens der Wohnbauförderung sind zwar durchaus Anreize vorhanden, doch fangen wir hier gerade erst an.“ Friedrich Schneider forderte politischen Mut und einen Parteienkonsens: „Wir hatten im letzten Juli eine Mineralölsteuererhöhung, mit so schönen Versprechungen wie z. B. die Gelder werden für Ökologie und ähnliche Projekte verwendet. Es ist jedoch nichts geschehen.“

Rückfragen:

Dr. Clemens Demacsek
G.P.H. Güteschutzgemeinschaft
Polystyrol-Hartschaum
Brückenstraße 3
A-2522 Oberwaltersdorf
Tel.: 02253 / 7277, Fax: 02253 / 7277-4
E-Mail: gph@gph.at
Internet: www.styropor.at

GPH Pressestelle:

freecomm.wien.graz, Jörg Schaden, 3032 Eichgraben, Götzwiesenstraße 12,
Tel. +43-(0)2773/42030, Fax: +43-(0)2773/42030-14
Mobil: +43-676-624 17 85, E-Mail: office@freecomm.cc